



Antrag

der Abgeordneten **Ulrich Singer, Andreas Winhart, Roland Magerl, Jan Schiffers**
und **Fraktion (AfD)**

Sofortiger Stopp der hormonellen Pubertätsblocker bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren im Freistaat Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf allen Ebenen dafür einzusetzen, dass die Eingabe der Pubertätsblocker bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren im Freistaat Bayern künftig resolut verhindert wird, zum Schutz der Kinder und Jugendlichen im Freistaat Bayern.

Begründung:

Unser Körper ist ein wahres Wunder, was dieser alles leisten kann, von der Geburt an bis hin zum Tod. Wir sollten dankbar unserem Körper gegenüber sein, vor allem wenn man gesund auf die Welt kommt. Andere würden sicher keine Sekunde darüber nachdenken, ob sie lieber ein Mädchen oder Junge sein wollten, sondern einfach einmal nur dankerfüllt sein über ihren gesunden Körper.

Zumal man sagen kann, die sogenannten Pubertätsblocker sind keine medizinische Behandlung im klassischen Sinne, sondern eine Form des Missbrauchs oder um es noch deutlicher zu sagen, eines Konsummissbrauchs riskanter Substanzen. Die Pubertät ist ein ganz natürlicher Vorgang und stellt kein schweres körperliches Leiden dar, so wie es seit ein paar Jahren in den Medien kolportiert wird. Diese Pillen blockieren keine Schmerzen, sie verhindern nur, dass sich ein Kind normal entwickelt. Es ist erschreckend, dass Ärzte und Eltern so etwas zulassen.

Kinder sollen laut Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales nicht entscheiden müssen, ob sie männlich oder weiblich sein wollen. Im heutigen Deutschland können wir glücklicherweise vieles selbst bestimmen. Dazu soll nun auch die freie Wahl gehören, ob man ein Junge oder ein Mädchen sein möchte. Diese Aussage ist unserer Ansicht nach nicht nachvollziehbar.¹

Pubertätsblocker sind starke Medikamente, die verhindern, dass Kinder die Pubertät durchlaufen. Ohne diese natürlichen Botenstoffe produzieren die primären Geschlechtsorgane keine männlichen oder weiblichen Geschlechtshormone mehr.

Diese Medikamente stoppen jedoch nicht nur die Pubertät, sondern auch die Mineralisierung der Knochen und das gesamte Körperwachstum. Es ist überhaupt noch nicht erforscht, wie sich diese Pharmazeutika auf die Gehirnentwicklung der Kinder und Jugendlichen auswirken.

Eine häufige Nebenwirkung ist unter anderem die Schädigung des Knochenwachstums. Durch die Gabe von Pubertätsblockern, die die Ausschüttung der Sexualhormone auf

¹ https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/gesellschaft/id_100065730/familienministerium-passt-pubertaetsblocker-text-auf-regierungsportal-an.html

fast null herunterfahren, wird dieser Prozess der Knochenstärkung in der Folge gestoppt. Sowohl Wachstumshormone als auch Sexualhormone werden für eine normale Knochenentwicklung während der Pubertät benötigt. In einer zweijährigen Langzeitstudie wurden 39 junge Mädchen untersucht. Zu Beginn dieses Zeitraums lag die Knochendichte bei 40. Perzentile. Zwei Jahre später lag die Knochendichte nur noch bei 3. Perzentile. Es ist nicht verwunderlich, dass dieser drastische Rückgang der Knochendichte darauf zurückzuführen ist, dass Sexualhormone eine große Rolle bei der Entwicklung der Knochendichte spielen. Diese jungen Menschen sind in Zukunft dem Risiko von Osteoporose und Knochenbrüchen ausgesetzt.²

Weitere Nebenwirkungen sind die Verzögerung und Schädigung der Gehirnentwicklung, psychische Störungen, Unfruchtbarkeit, Gewichtszunahme, erhöhte Leberenzyme, Schlaflosigkeit, Stimmungsschwankungen, depressive Stimmungen, Ängste, Reizbarkeit und vieles mehr. Dass man eine solche Gefährdung bei diesen bekannten Nebenwirkungen überhaupt eingetuft und mit großer Sicherheit in das Leben des Kindes in diesem jungen Alter schon eingreift, kann man nur als leichtsinnig bezeichnen. Die in Deutschland am häufigsten genommenen Medikamente für Pubertätsblocker sind Gonadotropin-Releasing-Hormon (GnRH-)Agonisten. Die Medikamente werden bereits in verschiedenen Bereichen eingesetzt, unter anderem in der Fruchtbarkeitsmedizin, zur Senkung des Sexualhormonspiegels bei der Behandlung von hormonsensitiven Krebsarten wie Prostatakrebs und Brustkrebs, bestimmten gynäkologischen Erkrankungen wie starken Perioden und Endometriose, zu hohen Testosteronspiegeln bei Frauen, bei verfrühter Pubertät bei Kindern und zur Verzögerung der Pubertät bei Transgender-Jugendlichen.³

² <https://www.christl-r-vonholdt.de/aktuelles/ueber-die-gefahren-von-pubertaetsblockern/>

³ <https://orthopaedie-innsbruck.at/wie-wirken-gonadotropin-releasing-hormon-antagonisten>